

Nicht wegwerfen! Weiter geben!

Einzelpreis 15 Pfennig.

Völkischer Morgen

Durch Kampf-
gemeinschaft

Zur Volks-
gemeinschaft



Kampfblatt der völkisch-sozialen Bewegung Halle (Saale) - Merseburg

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. — Der Verkaufspreis beträgt monatlich 1,20 M. Die Briefe hat seinen Bestimmungsort der Nachbarschaft, wenn das Gefährten einer Partei anzuzeigen vermögen. — Der Preis hat der Ausgabe dann kein Anrecht auf Rücknahme. — Ob bei der Redaktion die Briefe anfallen, ob sie bei der Ausgabe dann kein Anrecht auf Rücknahme. — Die Anschrift lautet: Völkischer Morgen, Postfach 10, Halle (Saale), Telephon 47. Zentral 1590.

Nummer 9 Sonntag, den 4. Monntag (Mai) 1924 1. Jahrgang

Auf zur Wahl! Auf zur Wahl!

Wer deutschvölkisch ist, wählt die Liste des
Völkisch-sozialen Blocks!
(Wahlvorschlag 9) des allgemeinen Stimmzettels mit den Namen: **Schwatat, v. Seldorf** usw.
Dies sind die hiesigen Kandidaten der durch
Hitler - Ludendorff - Graefe
geführten **Deutschvölkischen Freiheitsbewegung**

Aufreuf des Völkischen Beamtenbundes.

Der Völkische Beamtenbund, als dessen Vorsitzender der in nationalen und völkischen Kreisen bekannte Amtsrat Loffjan in Berlin gewählt worden ist, erläßt folgende Kundgebung:
„Der Völkische Beamtenbund erblickt nach Worten, Taten und seiner ganzen Persönlichkeit in Czjellung Lu den dorff, dem Spitzenkandidaten der Deutschvölkischen Reichsliste, der für die Rechte der Beamten und Heeresangehörigen fest tritt und der für die Rechte der Beamten und Heeresangehörigen fest tritt und der für die Rechte der Beamten und Heeresangehörigen fest tritt...“

tagswahlen die Listen der Deutschvölkischen Freiheitspartei (Nationalsozialisten) zu wählen.
Berlin, den 30. April 1924.

Völkischer Beamtenbund.
Die Deutschvölkische Freiheitspartei und die Nationalsozialisten sind vereinigt im
Völkisch-Sozialen Block.

Das deutsche Handwerk wählt völkisch!

Der Kampf der kommenden Reichstagswahlen ist nicht zum wenigsten ein Kampf um die Seele des arbeitenden Volkes als Gesamtheit, der vornehmsten Arbeit überhaupte, die seit Jahr und Tag um den Ertrag ihrer Arbeit betrogen wurden.

Aber gerade das deutsche Handwerk ermachet. Der Deutsche Handwerkerbund (E B.) hat, als die das gesamte Reichsgebiet umfassende Interessensvertretung des deutschen Handwerkers, an alle seine Führer des selbständigen Handwerks das Ersuchen gerichtet, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß die Organisation in der bevorstehenden Reichstagswahl für die Werte der Deutschvölkischen Freiheitspartei eintritt. Entsprechende Weisungen sind von Seiten der Zentralverwaltung des Deutschen Handwerkerbundes bereits an die Delegierten der Bezirke Magdeburg, Oberhessien, Hessen, Mecklenburg, Ostpreußen, Pommern, Provinz Hannover, Bayern, Thüringen und Königreich Sachsen herausgegangen.

Laut Zeitungsmedungen hat der Vorstand des hannoverschen Landbundes seinen Mitgliedern empfohlen, die Reichstagskandidatenlisten der Deutsch-hannoverschen Partei, des Zentrums und des Völkisch-sozialen Blocks in Hannover-St. zu wählen. Er hat damit die deutschnationalen Werte in Hannover-St. ausdrücklich als seinen Belangen nicht entsprechend anerkannt!

An die Deutschen aller Berufe!

An die Arbeiter des Geistes und der Hände!

„Friede, Freiheit, Brot!“ — lautete das Versprechen, das uns vor fünf Jahren gegeben wurde.
„Friede, Knedschaft, Brot!“ — ist das Ergebnis all der schönen Worte, die wir hörten.
Der ehrlich schaffende, wehrfähige Deutsche darbt und hungert. Der Schieber, Jude und Judenbengel ist obenan!
Das hat die jüdisch-demokratisch-marxistische Zentrums- und Deutsche Volkspartei-Koalition erreicht.
„Schafft Ide nun Befreiung von den Deutschnationalen oder Kommunisten?“
Keine Partei, die in legend einer Form Klassenphantasie aufzichtet und damit betruht oder unbetrugt den Klassen...

An die Arbeiter des Geistes und der Hände!

Kampf der Deutschen gegeneinander begünstigt, führt uns den der Not der Gegenwart. Die ewige Parteierzplittierung, parlamentarische Grobprecherie, der Kampf Deutsche gegen Deutsche muß ein Ende haben!
Dieses Ziel erreicht keine einzelne politische Partei, sondern allein die große Volks- und Schicksalsgemeinschaft aller ehrlich schaffenden Stände und Berufe, vertreten im
Völkisch-sozialen Block (Wahlvorschlag 9).
Was will der Völkisch-soziale Block?
1. Meinung unseres Volkkörpers von allem Schieber- und Wucherer!

2. Aufsicht wahrer Ordnung und Sitte im gesamten Staats- und Volksleben, in Kultur, Politik und Wirtschaft!
 3. Ausweisung aller seit 1914 eingewanderten Juden. Stellung der in Deutschland wohnenden Juden unter Fremdenrecht.
 4. Soziale Gerechtigkeit für jedermann nach persönlichem Verdienst und Würdigkeit.
 5. Bekämpfung aller internationalen Irreligionen (Marxismus, Kommunismus).
 6. Schaffung einer starken Staatsgewalt zur Durchführung dieser Ziele.
 7. Befreiung von den Sklavenjassen des Verfallenen Schandvertrages!
- Der die Einigung des gesamten deutschen Volkes auf dieser Grundlage erreicht, der jede seine Stimme am 4. Mai dem

Wahlvorschlag 9 Völkisch-sozialen Block! Wahlvorschlag 9

Geld und Kredit.

Von Gottfried Feder.

Nach diesen kurzen aber notwendigen, weil grundlegenden Bemerkungen über das Wesen des Geldes (vergl. Nr. 7) kehren wir zurück zum Ausgangspunkt unserer Frage: „Was versteht man unter Zinsneugier?“

Das falsche Sparen.

Wenn durch das Zurückhalten von Geld in den Händen von Leuten, die sich der volkswirtschaftlichen Aufgabe des Geldes nicht bewußt sind, oder noch mehr in den Händen derjenigen, die das angesammelte Geld als Machtmittel gebrauchen wollen, eine Erstickung entsteht, so wird das Geld, das dem Besetze verbleibt, knapper, es tritt eine Geldstemme ein.

Die widerrechtliche Geldzurückhaltung.

Die Geldbesitzer geben aber auch jetzt noch nicht ihr Geld in volkswirtschaftlich gesunder Weise in den Verkehr zurück, indem sie ihrerseits weitgehende Bedürfnisse befriedigen würden und Käufer bauen lassen, oder sonst gewerbliche oder industrielle Ergebnisse erwerben würden. Sie nehmen also dem Kaufmann, dem Fabrikanten, der zur Aufrechterhaltung seines Betriebes eben das Betriebsmittel Geld unbedingt braucht, nicht seine Ergebnisse ab, oder gegen einen besseren Tribut — gegen Zins — geben sie ihm das von ihnen in volkswirtschaftlichem Sinne widerrechtlich zurückgehaltene Geld hinaus. Die volkswirtschaftliche Erpressung beginnt.

Das Verhältnis des Gütererzeugers — des Produzenten — des volkswirtschaftlichen Arbeiters zum Gelde steht sich auf einmal um. Das Geld, das seinem Wesen und seiner Erfindung nach dazu bestimmt war, der Wirtschaft zu dienen, hat sich plötzlich emanzipiert und übt eine Erpressung aus auf die Gütererzeugung.

Die Geldherrschschaft beginnt.

Gewiß ist die Privatherrschschaft froh, daß sie wenigstens auf diese Weise ihre Betriebe aufrechterhalten kann, denn sie fühlt sich verpflichtet, volkswirtschaftlich der Produktion zu dienen. Der Geldherrscher zieht aus diesem volkswirtschaftlichen Pflichtgefühl des volkswirtschaftlichen Arbeiters einen doppelten Nutzen: Erstens läßt er sich eine Schuldurkunde ausfertigen — also einen Rechtsstitel — monach der Darlehensnehmer mit seinem ganzen Vermögen für die ungeschälteste Rückzahlung der geliehenen Summe haftet, meist werden noch bestimmte Vermögensobjekte ganz besonders verpfändet, und zweitens muß sich der Darlehensnehmer noch zu einer dauernden Extraleistung verpflichten, die man Zins nennt.

Der gewährte Kredit wird also nicht etwa aus Beweggründen gegeben, die dem Wortsinne des Wortes Kredit

entsprechen würde, d. h. dem Vertrauen auf die größere wirtschaftliche Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, sondern rein aus der bloßen repressiven Absicht, die Notlage des Arbeitsertrag ohne jede Mühe zu verschaffen. Der Kredit wird auch nicht gegeben, um dadurch die Produktion zu fördern, sondern einzig und allein, um der Geldbesitz, „Rentabel“ zu machen. Zu welchen Geschäften der Kredit verwendet wird, ist dem Geldgeber im Grunde völlig gleichgültig, wenn er sich dafür interessiert, so geschieht das nur, um sich davon zu überzeugen, ob sein Geld auch sicher ist, und vor allem, ob es sich auch tüchtig verzinst.

Verlösung des Kapitals von der Arbeit.

Im Großen betrachtet ist das Kreditwesen, das durch die Banken vermittelt wird, heute somit angebaut, daß ganz allgemein der Kapitalist, der Geldbesitzer und Geldgeber, vollkommen losgelöst ist von der Arbeit. Er hat keinerlei Beziehung persönlicher Natur zu den verschiedenartigen Zweigen der Produktion, in denen er „sein Geld arbeiten läßt“, wie der beliebte irreführende Ausdruck lautet. Was weiß der Aktienbesitzer von „Girmes“, „Pöge“, „Weser“, „Riebel Montan“, „Dtaavi“, „Saliterra“, „Steaua Romana“ usw. davon, was in diesen Werken hergestellt wird? Er hat ja gar kein Interesse daran, er hat nur das einseitige Interesse, ob die Aktien steigen oder fallen, und wie hoch die Dividende ist, die sein Kapital abwirft. Dem Kapitalisten ist es auch höchst gleichgültig, ob die Aktiengesellschaften oder die sonstigen Formen kapitalistischen Verfassung (Kommanditgesellschaft auf Aktien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaft usw.) überhaupt der Produktion dienen. Die Hauptsache und das einzig maßgebende ist — die „Rentabilität“. Ein Beweis für diese Tatsache ist die ungehörige Beliebtheit, deren sich die Bankaktien erfreuen. Die Großbanken, sowie jedes Kreditinstitut, leisten überhaupt keine produktive Arbeit im Sinne der Gütererzeugung — und trotzdem „rentieren“ sich die Banken ausgezeichnet. Woher diese Gewinne fließen, Gewinne, die die Arbeitsträger der größten Industrieerwerbe weit in den Schatten stellen, Mengenvermögen, obwohl heute die Banken ganze Heere von Menschen beschäftigen, die Zahlen über Zahlen schreiben, rechnen und zählen und mit aller ihrer Arbeit nicht einen Menschen tag machen oder helfen. Hier im Großbankwesen feiert der Zinsgebarne, das heißt die Möglichkeit, einen Nischenanteil der Ertragsgröße der schaffenden Arbeit in den Besitz des reinen Geldbesitzers für den letzteren vollkommen mühelos überzuführen, wahre Drogen. Heute gibt es fast kein Unternehmen mehr, das nicht in irgendeiner Form von der Bank abhängig wäre, das nicht in einer rein zinskapitalistischen Form betrieben würde. Die volkswirtschaftliche Gesamtarbeit ist vom Bank- und Börsenkapital abhängig und diesem zinspflichtig.

Das Leihkapital der Herr der Produktion.

Die Herren der Banken — die Großfinanz — sind somit auch die Herren der Produktion. Von ihnen ist es abhängig, ob die Arbeit stille steht, oder ob der Markt mit Unmengen von Schund überhäuft wird. Die Bedarfsdeckung für die geordnete kleine Privatwirtschaft ist durchaus Nebenfrage. Ein gut rentierendes Kleinunternehmen, oder ein Verlag für Schundliteratur, oder für kitschig ausgearbeiteten oder Blech ist dem echten Zinskapitalisten bedeutend lieber als ein sich schlecht rentierendes Tuberkuloseheim.

Die volkswirtschaftliche Unmoral des Leihkapitalismus.

Wir haben es also bei dieser zinskapitalistischen Wirtschaftsform des modernen Kreditwesens mit der vollendeten volkswirtschaftlichen Unmoral zu tun, mit einer völligen Umkehrung des Sinnes des Geld- und Kreditwesens als eines Dieners der Wirtschaft in die Stellung des absoluten Herren der Wirtschaft.

Ein Teufelsstück voll Zug und Ziel hat es fertig gebracht, Unrecht zu Recht, und den Herren zum Knecht zu machen. Die schöpferische und schaffende Arbeit ist der Knecht geworden, und der listige raffende, etwig bewegliche jüdische Wuchergeist beherrscht die Welt.

Ein Erpreßerleid, nur möglich durch die Hervorrufung eines künstlichen Notstandes durch volkswirtschaftlich unzulässige Zurückhaltung des Geldes gilt heute als Recht, als ein Recht, das niemand anzufangen magt, weil es ihn in Konflikt bringt mit der weltbeherrschenden Macht des Großleihkapitals.

Die Zinsneugier schaft ist vollendet.

Sie wurde vollendet, dadurch, daß es den Verführungs-künsten des beweglichen Geldes gelang, auch noch den Staat selbst, den gegebenen Güter des Geldwesens, in die Zinsneugier einzupflanzen, so daß auch er heute mit gebundenen Händen das Leihkapital als seinen Herren anerkennt und er sich von seiner eigentlichen Aufgabe als Hüter der Volkswirtschaft hat abdrängen lassen — hinein in die Stellung des Büttels, des Zinsreiters für das Großleihkapital.

Wie Völkischen

berammeln uns am Sonntag-Abend im großen Saal der „Saal-Flößbrauerei“, um die Wahlergebnisse abzuwarten. Für Konzert und Unterhaltung ist Sorge getragen.

Schriftleitung: Dr. Falb, Halle (Saale), Forsterstr. 11. Beramtort für den politischen Inhalt: Dr. Falb, für den lokalen Teil: R. Gering, für die Anzeigen: D. Köhler. Samtlich in Halle (Saale). Druck: Walter Kersten, Halle (Saale).

Völkisch sein, heißt opfern!

Deutsch-Völkische Freiheitspartei, Nationalsozialisten, Völkische Gewerkschaften, Völkische Bauern und völkische Verbände marschieren zum ersten Male Arm in Arm unter dem Sammelruf: „Völkisch-sozialer Block“. Es gilt die Macht des jüdischen Marxismus, der Internationale, der roten und goldenen, und die Vorherrschaft Alljudas zu brechen. Es gilt dem deutschen Volke zu beweisen, daß die völkische Freiheitsbewegung auf dem Siegeszuge ist, weil sie allein imstande ist, Deutschland zu befreien vom Marxismus und Bolschewismus, vom Klassenkampf und Rasseneiß, vom Parlamentarismus, vom Großkapitalismus und Bankrottentum, von den Ketten des Versailler Schandfriedens. Deutschvölkische Männer und Frauen, helft uns zum Siegel! Wir sind eine arme Bewegung, weil wir eine Volksbewegung sind, der aus den Taschen des Großkapitals und der Schwerindustrie keinerlei Mittel zuließen. Helft uns und opfert.

Wahltag ist Jahrtag!

So wie 1813 deutsche Frauen und Männer, Greise und Jünglinge ihren schönsten Schmuck für die Befreiung ihres Vaterlandes dahingaben, muß auch ihr opfern, wenn ihr frei werden wollt. Auch die bescheidenste Gabe ist ein Baustein zum neuen freien Deutschland.

Doppelt gibt, wer rasch gibt!

Geschäftsstelle des „Völkisch-sozialen Blocks“ Halle (Saale), Forsterstraße 11. Spenden erbeten an Postcheckkonto Leipzig 90810 (Franz Urban, Halle)

Kaufmann, völkisch, 24 Jahre, infolge Verantw. abbaues gekündigt, sucht Beschäftigung als Aufsicher, Lagerist oder dgl. Beste Zeugnisse vorhanden. Werte Angebote unter E. K. 25 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Goldene Medaille Hannover 1921. SCHÄFFTE, aller Lesersorten, nach Maß und in Dutzend, fertigt sauber und schnellstens an. Franz Urban, Schäftelabrik, Halle (Saale), Forsterstraße 11. Spezialitäten: Rollstühle und Sportstühle.

Damenhandtaschen in nur solider Ausführung. Aktenmappen, Schulmappen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Geldscheintaschen, Reisetaschen empfiehl. Sattlermeister Max Fischer, Mittelstraße 2.

Hüte für Damen werden neu ausgeführt. Schillerstraße 19, I. R. Neu zu gründender Herrenklub nimmt völk. gef. Mitgl. auf. Anfr. u. Anmel. erbeten an Krause, Hordorferstr. 7.

Preiswert und gut kaufen Sie stets bei M. Ackermann, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 47. Spezialgeschäft in Damen-Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Kostümstoffen in Wolle und Seide, Waschstoffen, Herrenstoffen. Täglicher Eingang von Neuheiten.

Völkischer Morgen



Durch Kampf-
gemeinschaft

Zur Volks-
gemeinschaft

Kampfblatt der völkisch-sozialen Bewegung Halle (Saale) - Merseburg

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. — Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 Mk. Der Besteller hat keinen Anspruch auf Anlieferung, wenn das Erscheinen seiner Zeitung unmöglich oder andernfalls, ebenso hat der Abnehmer keine Ansprüche auf Anlieferung. — Der Bezugspreis durch die Post beträgt 1,40 Mk. (Einschl. Postgebühren) 47. Zentrum 1924

Die Anzeigenpreise werden in der entsprechenden Seite 10 Pfennig für Kleinanzeigen im Textteil 20 Pfennig. Dauerhaftige Anzeigen nach Vereinbarung. Zielgenauigkeit und keine Anzeigen 3 Pfennig. — Anzeigen für den Verkauf von Waren, die durch die Post befördert werden können, sind kostenlos. — Anzeigen für den Verkauf von Waren, die durch die Post befördert werden können, sind kostenlos.

Nummer 9

Sonntag, den 4. Monnatsmond (Mai) 1924

1. Jahrgang

Auf zur Wahl!

Wer deutschvölkisch ist, wählt die Liste des

Auf zur Wahl!

Völkisch-sozialen Block

(Wahlvorschlag 9) des allgemeinen Stimmzettels mit den Namen: Schwatal, Dies sind die hiesigen Kandidaten der d

Hitler - Ludendorff - geführten Deutschvölkischen Freiheitsbewegung



Aufruf des Völkischen Beamtenbundes.

Der Völkische Beamtenbund, als dessen Vorsitzender der in nationalen und völkischen Kreisen bekannte Amtsrat Loffan in Berlin gewählt worden ist, erläßt folgende Kundgebung:

„Der Völkische Beamtenbund erblickt nach Worten, Taten und seiner ganzen Persönlichkeit in Czjellenz Ludendorff, dem Spitzenkandidaten der Deutschvölkischen Reichspartei, der für die Rechte der Beamten und Heeresangehörigen fest eintreten wird, den Mann seines besonderen Vertrauens und empfiehlt daher den Kollegen aller Gruppen und allen Volksgenossen, bei den demnächstigen Reichstagswahlen die Listen der Deutschvölkischen Freiheitspartei (Nationalsozialisten) zu wählen.“

tagswahlen die Listen der Deutschvölkischen Freiheitspartei (Nationalsozialisten) zu wählen. Berlin, den 30. April 1924.

„Völkischer Beamtenbund.“ Die Deutschvölkische Freiheitspartei und die Nationalsozialisten sind vereinigt im Völkisch-Sozialen Block.

Das deutsche Handwerk wählt völkisch!

Der Kampf der kommenden Reichstagswahlen ist nicht zum wenigsten ein Kampf um die Seele des arbeitenden Volkes als Gesamtheit, der wertvollen Kreise überhaupt, die seit Jahr und Tag um den Ertrag ihrer Arbeit betrogen wurden.

Aber es ist nicht nur die Seele des arbeitenden Volkes, an der es sich handelt, sondern auch die des deutschen Handwerks, an dem die deutsche Nation in der bevorstehenden Reichstagswahl für die Liste der Deutschvölkischen Freiheitspartei eintritt. Entsprechende Wählungen sind von Seiten der Zentralverwaltung des Deutschen Handwerksbundes bereits an die Delegierten der Bezirke Magdeburg, Oberpfalz, Hessen, Hessen-Nassau, Kurhessen-Waldeck, Provinz Hannover, Bayern, Thüringen und Königreich Sachsen herausgegeben.

Laut Zeitungsmedungen hat der Vorstand des hannoverschen Handbundes seinen Mitgliedern empfohlen, die Reichstagskandidatenlisten der Deutsch-hannoverschen Partei, des Zentrum und des Völkisch-sozialen Blocks in Hannover-Ost zu wählen. Er hat damit die deutsch-nationale Liste in Hannover-Ost ausdrücklich als seinen Belangen nicht entsprechend anerkannt!

An die Deutschen aller Berufe!

„Friede, Freiheit, Brot!“ — lautete das Versprechen, das uns vor fünf Jahren gegeben wurde. „Unfriede, Knechtschaft, Not“ — ist das Ergebnis all der schönen Worte, die wir hörten. Der ehlich schaffende, wehrfähige Deutsche darbt und hungert. Der Schieber, Jude und Judengenosse ist obenan!

Das hat die jüdisch-demokratisch-marxistische Zentrum- und Deutsche Volkspartei-Realität erreicht.

Schafft Ihr nun Selbstand von den Deutschnationalen oder — Kommunisten? Keine Partei, die in irgend einer Form Klassenunterschiede aufweist und damit bewußt oder unbewußt den Klassenkampf fördert, ist für uns nicht geeignet.

An die Arbeiter des Geistes und der Sauf!

Kampf der Deutschen gegeneinander begünstigt, führt uns aus der Not der Gegenwart. Die ewige Parteienzerrüttung, parlamentarische Großsprecherei, der Kampf Deutsche gegen Deutsche muß ein Ende haben!

Dieses Ziel erreicht keine einzelne politische Partei, sondern allein die große Volks- und Schicksalsgemeinschaft aller ehlich schaffenden Stände und Berufe, vertreten im Völkisch-sozialen Block (Wahlvorschlag 9).

Was will der Völkisch-soziale Block? 1. Reinigung unseres Volkstempels von allem Schieber- und Wucherum!

2. Aufsichtung wahrer Ordnung und Ehre im gesamten Staats- und Volksleben, in Kultur, Politik und Wirtschaft!
 3. Ausweisung aller seit 1914 eingewanderten Juden, Stellung der in Deutschland wohnenden Juden unter Fremdenrecht.
 4. Soziale Gerechtigkeit für jedermann nach persönlichem Verdienst und Würdigkeit.
 5. Bekämpfung aller internationalen Freileben (Marxismus, Kommunismus).
 6. Schaffung einer starken Staatsgewalt zur Durchführung dieser Ziele.
 7. Befreiung von den Elfenbeintürmen des Versailles-Vertrages!
- Der die Einigung des gesamten deutschen Volkes auf dieser Grundlage erstrebt, der gebe seine Stimme am 4. Mai dem

Wahlvorschlag 9

Völkisch-sozialen Block!

Wahlvorschlag 9